№ 61. Donnerstag den 3. August 1865.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Arthur Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

Berlin, 31. Juli, früh. Die gestern Abend stattgehabte Arbeiter-Versammlung (gegen 2000 Mann) hat folgende Anträge angenommen: Die Vereinsfreiheit sei die unerläßliche Vorbedingung einer vernünftigen Ausübung der politischen Rechte; ohne Vereinsfreiheit sei ein gesetzmäßiges Ringen des Arbeiters nach der ihm gebührenden Stellung unmöglich. „Der Verfassungsstaat beruht auf der Vereinsfreiheit; die Gesetzgebung wird berathen in Versammlungen und entschieden durch Majoritäten. Eine unnütze Beschränkung der Vereinsfreiheit ruft das Uebel geheimer Verbindungen hervor. Die Versammlung erachtet es als Pflicht des Arbeiters, für das Vereinsrecht durch unerschrockenen Gebrauch desselben einzutreten. Die Versammlung fordert die Staatsregierung auf, den Behörden Maßnahmen, wie sie bei dem Kölner Feste vorgekommen, in Zukunft zu untersagen."

Ein ferner angenommener Antrag des Arbeiters Schilling lautet: „Die Versammlung bedauert die wiederholten Ausweisungen aus politischen Gründen, und erwartet von den Factoren der Gesetzgebung die baldige Beseitigung der bezüglichen Gesetze."

— Der Kladderadatsch wurde am Sonnabend mit Beschlag belegt.

— Wie die gegen das Fest in Köln ergriffenen Maßregeln am Rheine die liberale und die ultramontane Partei vereinigt haben, derart, daß sie bei dieser Frage alle anderen Differenzen aus dem Spiele lassen, so hat dieselbe Angelegenheit auch eine Annäherung zwischen den verschiedenen, bisher theilweise sehr schroff einander gegenüberstehenden Parteien im Arbeiterstande herbeigeführt. Die Anhänger von Schulze-Delitzsch und die von Lassale haben sich die Hand gereicht, um gemeinsam der faktischen Aufhebung des Vereinsrechts entgegenzutreten. Auch in der Provinz Preußen ist es im Werke, eine öffentliche Versammlung abzuhalten, um mit dem Benehmen der Kölner sich einverstanden zu erklären. Freilich ist es fraglich, ob der Beschlußfassung nicht Hindernisse werden bereitet werden, es erscheint aber als Pflicht, daß im ganzen Lande der Versuch gemacht werde, die öffentliche Ansicht über die Verkümmerung unseres Vereinslebens möglichst allgemein festzustellen; denn es läßt sich nicht verkennen, daß unserem öffentlichen Leben die Scheu, in Konflikte mit den Behörden zu gerathen, vielen Schaden thut, insofern es die reaktionäre Partei ermuthigt, immer kühnere Eingriffe in unseren Rechtszustand zu empfehlen.

— Nachdem das Appellationsgericht in Köln die Berufung des Staatsanwalts gegen das erstinstanzliche Urtheil in Sachen der Schließung des Festcomites in Köln als eines politischen Vereins verworfen hat, ist das Urtheil, welches diese Schließung als ungerechtfertigt erklärt hat, rechtskräftig geworden, und es entsteht nun die Frage, wer den materiellen Schaden, welcher aus allen Maßregeln, die mit dieser Schließung zusammenhängen, zu tragen hat. Sollte deshalb eine Klage gegen das Polizeipräsidium in Köln angestellt werden, so würde wahrscheinlich die weitere Verfolgung derselben durch Erhebung des Kompetenzkonfliktes verhindert werden. Es zeigt dieser Fall recht deutlich, daß in dieser Beziehung eine sehr bedenkliche Lücke in unserer Gesetzgebung besteht, denn abgesehen von dem sehr bedeutenden materiellen Schaden, welcher den bei dem Feste betheiligten Personen entstanden ist, haben auch ganz unbetheiligte Personen, so z. B. Fremde, welche nur zur Besichtigung des zoologischen Gartens in denselben gegangen waren und bei der Räumung des Gartens trotz ihres bezahlten Eintrittsgeldes denselben verlassen mußten, Schaden erlitten. Hoffen wir, daß dieser Fall bei einer etwaigen Revision unserer Gesetzgebung nicht unbeachtet bleiben wird, und daß in dieser Beziehung bestimmte Regeln geschaffen werden, welche durch die Möglichkeit des materiellen Regresses die betreffenden Beamten zur größten Vorsicht in der Ausübung ihrer Rechte mahnen werden.

Schleswig-Holstein. Wie der „Weser-Ztg." aus dem Schleswig'schen geschrieben wird, hat Freiherr von Zedlitz die sämmtlichen schleswig-holsteinischen Polizei-Beamten angewiesen, nur in besonderen Fällen die Abhaltung von Volksversammlungen zu gestatten, und es ist überdem ein Verbot gegen fernere Versammlungen mehrerer im nördlichen Schleswig bestehender sogenannter „geselligen Vereine" erlassen worden. Die „Apenrader Nachrichten" heben mit Recht hervor, daß der so eben geschlossene Apenrader „Bürgerverein", vor dessen Lokal am 6. Juli einige Leute gesungen haben sollen: „Schleswig-Holstein stammverwandt, jagt die Preußen aus dem Land", was aber außer einigen Soldaten Niemand gehört haben will, in den Jahren der dänischen Bedrückung der alleinige Anhalt und Stützpunkt für die deutschgesinnte Bevölkerung Apenrade's gewesen sei. Gegen die desfallsigen Anordnungen des Herrn von Zedlitz hat nun der k. k. östr. Civil-Kommissar, Frhr. v. Halbhuber, im Namen des Wiener Kabinets Protest erhoben.

Die Proteste des österreichischen Civil-Commissairs lauten nach der „Kiel. Ztg." in der Angelegenheit des Redacteur May:

„Nach einer mir soeben von dem preußischen Civil-Commissair Freiherrn v. Zedlitz mündlich gemachten Mittheilung hat sich derselbe veranlaßt gefunden, den Redacteur der Schleswig-Holsteinischen Zeitung, May, weil er preußischer Unterthan sei und sich gegen die preußischen Gesetze vergangen habe, in Altona verhaften zu lassen. Gegen diesen ohne meine Zustimmung vorgenommenen Act erhebe ich als gegen eine gewaltsame Verletzung des österreichischen Mitbesitzrechtes, meines Wirkungskreises und der Landesgesetze, Protest und ersuche den preußischen Civil-Commissair, die von ihm einseitig getroffene Verfügung zu widerrufen. Schleswig, den 25. Juli 1865. Freiherr v. Halbhuber, k. k. österreichischer Civil-Commissair in den Elb-Herzogthümern."

In der Angelegenheit des Hrn. Dr. Frese:

„Aus einem mir soeben zugekommenen Schreiben des in

Kiel sich aufhaltenden Mitgliedes des preußischen Hauses der Abgeordneten Dr. Frese habe ich entnommen, daß derselbe von Euer Hochwohlgeboren mittelst Schreiben vom 25. d. M angewiesen worden, die Herzogthümer binnen 24 Stunden zu verlassen, widrigenfalls derselbe zwangsweise durch Militär bis an die preußische Grenze transportirt und bei etwaiger Wiederkehr in die Herzogthümer verhaftet werden würde. Da in den Herzogthümern nur die oberste Civilbehörde die Reg.-Autorität auszuüben hat, so erkläre ich diese und jede ähnliche einseitig von Euer Hochwohlgeboren ausgehende Verfügung als einen gegen das Mitbesitzrecht Oesterreichs gerichteten Gewaltschritt und in rechtlicher und gesetzlicher Beziehung für ungiltig. Schleswig, den 26. Juli 1865. Frhr. v. Halbhuber, k. k. österreichischer Civilcommissär in den Elbherzogthümern."

— Es darf nicht Wunder nehmen, daß die Verhaftung des Redakteurs May und die Ausweisung des Dr. Frese noch immer die Aufmerksamkeit vorwiegend in Anspruch nehmen. Man sieht diese Maßregeln allgemein als die Vorläufer weiterer Maßnahmen an, falls nicht der energische Protest des österreichischen Civilkommissars eine Wirkung ausübt. Man verhehlt sich aber nicht, daß dieser Protest nur dann eine Wirkung haben wird, wenn er von Wien aus auf das Nachdrücklichste unterstützt wird. Ob dies geschehen wird, das werden die nächsten Tage zeigen.

— In einem Husumer Tanzsaale haben zwischen preuß. Matrosen und österreichischen Soldaten Schlägereien stattgefunden. In Ploen wurde in einem Konflikte mit preuß. Soldaten ein Arbeiter getödtet und mehrere andere verwundet

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

T. Grünberg, 1. August. Der gestrige Jakobimarkt, von fremden Verkäufern viel besucht, bot, trotzdem er in die so sehr ungünstige Zeit, mitten in der Ernte und kaum 7 Wochen nach dem Pfingstmarkt fiel, ein verhältnißmäßig reges Bild geschäftsthätigen Lebens. Die Verkäufer waren wohl größtentheils mit den erzielten Resultaten zufrieden und den beiden Menagerien, dem Panorama, sowie den zwei aufgestellten Karoussels fehlte es nicht an Zuspruch eines schau- und vergnügungslustigen Publikums. — Der mit dem Jahrmarkt verbundene Viehmarkt dagegen war schlechterdings nicht einmal in ähnlicher Weise zufriedenstellend. Pferde und Rindvieh aller Gattungen waren zwar reichlich aufgetrieben, die Preise jedoch, welche die Käufer zu zahlen sich bequemten, blieben so niedrig gehalten, daß schließlich sehr wenig wirkliche Verkäufe zu Stande gekommen sein sollen. —

= Grünberg, 2. August. Auf die Zustimmungsadresse der Grünberger Wahlmänner, sind, wie man uns mittheilt, Dankschreiben der beiden Herren Abgeordneten unseres Kreises eingegangen. Die sich dafür Interressirenden können, wie wir hören, die betreffenden Briefe beim Kaufmann Herrn F. R. Juraschek einsehen.

?? Grünberg, den 2. August. Das hiesige Kreisblatt meldet unterm 1. August: „Bei einer gestern hier zum Jahrmarkt in einem Tanzlokal vorgekommenen Schlägerei wurden von einem während seines Urlaubs sich hier aufhaltenden Unteroffiziere vom 30. Infanterie-Regiment, der dabei von seinem Seitengewehr Gebrauch machte, 5 Personen erheblich verwundet, von denen der Wirth, der in seinem Lokale die Polizei handhabte, am meisten betroffen wurde und schwer krank darnieder liegt." — Mehr weiß das amtliche Organ unseres Kreises über ein so verhängnißvolles Ereigniß, wie das vorliegende, nicht zu sagen. Das betreffende Tanzlokal war das Künzel'sche, der schwerverwundete Wirth unser Mitbürger Herr Hermann Künzel, der weniger bei Handhabung der Lokal-Polizei, als bei einem Beschwichtigungsversuche, noch ehe er eigentlich gehört worden, von dem Unteroffizier Becker der Art mit dem Seitengewehr am Kopfe verwundet worden ist, daß die herbeigerufenen Aerzte, die Herren Sanitätsräthe Dr. Glasser und Dr. Wolff Anfangs wenig Hoffnung gehabt haben sollen, das Leben des schwer Getroffenen zu erhalten. Die letzten Nachrichten über das Befinden des Herrn Künzel stellen indeß eine Besserung seines schmerzensreichen Zustandes in Aussicht und lassen gänzliche Genesung hoffen. — Wegen des Unteroffizieres, der sich, nachdem ihm von den Anwesenden seine Waffe entrungen worden, durch die Flucht allen Weiterungen entziehen wollte, soll, da derselbe im hiesigen Polizeigewahrsam sich befindet, an die Commandanturen von Glogau und Coblenz telegraphirt worden sein. Aus Glogau, heißt es, wäre die Antwort eingetroffen, den Verhafteten vor der Hand hier zu behalten. Daß der qu. Unteroffizier das Seitengewehr im Augenblick der That nicht getragen, sondern es sich erst von einem der entfernteren Tische geholt habe, wird von mancher Seite als ein erschwerendes Moment dargestellt, da somit für den Thäter der Einwand thatsächlicher Nothwehr fortfalle. — Schon oft ist von den verschiedensten Seiten auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen worden, welche das Tragen von Waffen Seitens der Militärpersonen außerhalb des Dienstes mit sich bringen kann. Unteroffizier Becker befand sich, wie oben gesagt, auf Urlaub hier und das Tragen seiner Waffe kann somit schwerlich auf dienstliche Rücksichten zurückgeführt werden. — Wir Grünberger haben bei diesem traurigen Vorfalle gewiß alle Ursache, der Regierung dafür erkenntlich zu sein, daß sie eine Garnison nach Grünberg zu verlegen sich nicht bewogen gefunden hat, nach Grünberg, wo Anlaß zu solchen Excessen weit eher geboten sein dürfte, als an anderen Orten, weil ja die Beschaffung von Wein sich auf eine so billige Weise hier ermöglichen läßt.

†† Glogau, den 1. August. In aller Eile nur die folgende Nachricht über unsere **Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn.** Ich meldete Ihnen bereits, daß die Direktion der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn von unserer Commune 20 Morgen vom Exercierplatz als Bahnhofsland unentgeltlich gefordert habe. Damals sagte ich zugleich, daß diesem Verlangen nur mit großen Opfern zu entsprechen sein werde. Nun indeß scheinen die betreffenden Schwierigkeiten sich vermindern zu wollen. Wie man sich in der Stadt erzählt, sei die Commandantur nicht abgeneigt, auf einen Tausch des gegenwärtigen Exercierplatzes gegen einen andern von der Stadt zu acquirirenden einzugehen. — Die Bestätigung der fünf neugewählten Stadträthe durch die Königliche Regierung zu Liegnitz, wobei nur auf die Tüchtigkeit der Candidaten, nicht aber auf ihre sonstige politische Stellung gesehen wurde, hat hier allgemein freudig überrascht.

Inserate.

Bei der Hochzeitsfeier des Kaufmann Herrn A. Däge mit Fräulein Dor. Grunwald ist unserer Anstalt theilnehmend gedacht; es sind 3 Thlr. 6 Sgr. an uns gezahlt worden. Wir sagen dafür den herzlichsten Dank, danken auch für 1 Sgr. wegen eines nicht ausgespielten Walzers.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Zur Besorgung verschiedener Arbeiten sucht einen kräftigen, durchaus ordentlichen und fleißigen Mann

Theodor Tobias.

Bleistifte
empfiehlt **W. Levysohn.**

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,
sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die
Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia
gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage von den nachverzeichneten Agenten der Colonia prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Grünberg, den 1. August 1865.

Bürgermeister a. D. **Woita** in Grünberg.
Assessor **W. Barth** in Carolath.
Rendant **Strauss** in Freistadt.
W. Seiffert in Naumburg a. B.
Rud. Guhn in Neusalz.

Wasserrübensaamen,
Ulmer, lange, dicke, empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Eine Unter- und eine Oberstube nebst Zubehör ist zu vermiethen **Grünstraße Nr. 45.**

Montag den 7. August c. Vormittags 11 Uhr werde ich im resp. vor dem hiesigen gerichtlichen Auktionslokale diverse Meubles und Hausgeräthe, Branntweingefäße, 300 Bierflaschen, 1½ Schock Orhoftreifen, 1 Tau, 5—6 Centner Heu, 4 Fuder Pferdedünger, sowie eine Ziege gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.

Pätzold II., ger. Aukt.-Kommiss.

Dr. Pattison's Gicht-Watte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rükken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe Pakete zu 5 Sgr. bei Reinh. Wahl in Grünberg.

Allen Denjenigen, welche meinem Manne, unserm Vater und Großvater, das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, besonders den Herren Trägern und den Vertretern der jüdischen Gemeinde, sagen den herzlichsten Dank die Hinterbliebenen

Wwe. Clemens nebst Kindern.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Kl. ist bei Verlust des Anrechts bis zum 4. August zu bewirken. **Hellwig.**

Im Verlage von Albert Heine in Cottbus ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, vorräthig:

Wörterbuch der Dampfmaschinenkunde

mit Einschluß

der See- und Fluß-Schiffs-Dampfmaschinen, der Locomotiven u. Locomobilen.

In kurzgefaßten Erklärungen mit Hinzufügung der englischen und französischen Bezeichnungen.

Ein Handbuch für Besitzer von Dampfmaschinen und Dampfkesseln, für Techniker, Maschinenbauer, Gewerbeschulen, Lehrer, Maschinisten, Dampfschifffahrts- und See-Offiziere und Beamte, Eisenbahn- und Baubeamte, Monteurs, Seeleute, Gewerbe- und Handwerker-Vereine, Geschäftsreisende, Agenturen und Agenten und für jeden mit seiner Zeit vorwärts Strebenden.

Herausgegeben von

R. Fellmer,

beglaubigtem Maschinenbautechniker, vormaligem Lehrer in den Werkstätten des Königl. Gewerbe-Institutes in Berlin und an der Königl. Marine-Schule, Mitgliede der Untersuchungs- und Abnahme-Commission für die ersten Königl. Preußischen Kriegs-Dampfschiffe, Artillerie-Premier-Lieutenant a. D.

Preis 1 Thlr. 18 Sgr.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Bericht und Rechnungs-Abschluß für 1864.

Jahres-Einnahme: . . . . . 376,906 Thlr.
„ Ausgabe: . . . . . 273,830 „

Verbliebenene Capital-Summe: 2,138,039 Thlr.

Mitgliederbestand Ende 1864:
7,479 Personen versichert mit 8,182,200 Thlr.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder: . . . . . 3,459,085 Thlr.
„ Dividende an die Versicherten: . . . 649,741 „

Dividende für 1865: 30 %
„ - 1866: 32 %

Die obige durch ihren **vorzugsweise auf mündelsichere Hypotheken** angelegten Reservefonds und durch das Band der Gegenseitigkeit **die vollständigste Sicherheit** bietende Gesellschaft übernimmt die Auszahlung eines Kapitals **von 100 bis 10,000 Thlrn. sowohl für den Todesfall als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter.**

Der Beitritt wird in jeder Weise erleichtert und die Beiträge vermindern sich durch die zur Vertheilung gelangenden, seit einer Reihe von Jahren fortwährend gestiegenen Dividenden **in nachhaltiger Weise** auf das äußerste Maß der Billigkeit.

Nähere Auskunft unentgeltlich durch

Carl Neumann, Agent in Grünberg,
in Firma: **Gebrüder Neumann.**

Modo Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

allein zubereitet von **G. Lose,** Destillateur in Berlin, Louisenstr. Nr. 6. früher praktisch thätig in der Kräuter-Liqueur-Fabrik des R. F. Daubitz in Berlin. — Das Haupt-Depôt dieses Liqueurs für Grünberg und Umgegend besitzt Herr Kaufmann **Chr. Fr. Bergner,** und ist in dessen Zweigniederlagen bei Herrn **Ernst Th. Franke,** und auch bei Herrn **R. Engel** in Grünberg, die Flasche zu 7½ Sgr. und das Quart zu 25 Sgr. exclusive Flasche stets zu haben. —

Ein wissenschaftliches Gutachten von Herrn Dr. Cassirer in Berlin ist in diesen Blättern bereits früher mitgetheilt, und folgen von vielen Anerkennungen hier nun einige neuere.

Herrn G. Lose! Ihr vorzüglicher Modo Daubitz Kräuter-Liqueur, den ich für mein langjähriges Leiden, welches im Mangel an Appetit, Blutandrang und Leibesverstopfung bestand, gebraucht hat mir außerordentliche Dienste gethan. Ich will dieses probate Hausmittel fort brauchen und ersuche Sie wiederum ꝛc.

Lieprechtrode bei Nordhausen, d. 1. Juni 1865. **W. Arnemann.**

Herrn G. Lose! Schon seit längerer Zeit litt ich an Hämorhoiden und peinlichen Unterleibsbeschwerden, viele angewandte Mittel konnten dieses Uebel nicht beseitigen, seit 4 Wochen gebrauche dagegen Ihren Kräuter-Liqueur, und kann Ihnen zu meiner großen Freude mittheilen, daß Ihr Modo Daubitz mich davon befreit hat. Ich kann daher ähnlich Leidenden Ihr Präparat als hülfreich und billiges Hausmittel bestens empfehlen. —

Berlin, d. 4. Juli 1865. **C. Maner,** Oranienstr. 39.

Die **Nordische**

Feuer- u. Lebens-Versicherungsgesellschaft in London,

Northern-Assurance-Company, mit **Domicil** in **Berlin**

mit einem Grundkapital von Thlr. 13,333,333, einem Reserve-Fonds von Thlr. 3,742,425 und unbegrenzter solidarischer Haftbarkeit ihrer Actionäre, schließt zu festen billigen Prämien:

Feuer-Versicherungen auf bewegliches Eigenthum und, mit besonderer Begünstigung der Hypotheken-Gläubiger, auf Gebäude — landwirthschaftliche und Fabrik-Versicherungen nach einem bewährten rationellen System; —

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinn-Antheil; die langbewährten Ergebnisse der Gewinn-Antheils-Klasse sind unübertroffen:

Aussteuer-Versicherungen und Leibrenten.

Der Special-Agent **C. G. Opitz.**

Turn-Verein.

Heut Abend allgemeine Feuerwehr-Uebung. Sammelplatz am Geräthe-Hause. — Wegen des am 3. September d. J. auf Heider's Berg stattfindenden Schauturnens Montag den 7. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung auf den Turnplatze. Zahlreichste Betheiligung ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Sonnabend früh 9 Uhr
frische **Wurst und Schweinefleisch**
Böttchermstr. **R. Grandke,**
Rothenburger Straße.

Frischen Himbeersaft,

vorzüglich in Geschmack, so wie
Limonaden-Extract
empfiehlt die Conditorei von
A. Seimert.

Eine französische Windmühle nebst massivem Wohnhaus, einem Weinberge und einigen Morgen Landes, zwei Meilen von Grünberg gelegen, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich wohne von jetzt ab Burgbezirk Nr. 107. **Gustav Starsch.**

Ein Arbeiter zur Rauhmaschine kann sich melden bei **August Semmler.**

Ein mit Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat, die Dampf-Destillation und Liqueur-Fabrikation zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei
F. Brähmig in Sommerfeld.

---

2 Wagen.

Wegen Mangel an Raum steht ein einspänniger, fast neuer Wagen, desgl. leichter zweispänniger, im guten Zustande zu baldigem Verkauf.
Günthersdorf, im Juli 1865.
Robert Braun.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche die feine Küche gründlich versteht, wird zum 1. Okt. oder auch zu früherem Dienstantritte gesucht und möge sich unter Einsendung ihrer Atteste melden bei dem Dominium **Kontopp.**

Den Theilnehmern am Dresdener Sängerfeste
zur Nachricht, daß von dem
Humoristischen Sänger-Telegraph
Fliegende Blätter vom 1. Deutschen Bundes-Sängerfeste illustrirt von **Herbert König** und **Karl Reinhardt**
Preis beider Nummern zusammen 5 Sgr.
wieder neue Auflagen erschienen sind und durch jede Buchhandlung, Zeitungsexpedition ꝛc. bezogen werden können. Für die Besucher des Sängerfestes werden die beiden humoristischen Blätter eine Erinnerung an fröhlich verlebte Stunden bilden.
A. H. Payne,
Leipzig, Dresden, Wien u. Berlin.

Durch die Unterbrechung des direkten Dampfschiffverkehrs zwischen Stettin und Frankfurt a. O. haben wir uns veranlaßt gefühlt, auch in diesem Jahre wieder eine Commandite in Cüstrin zu errichten und bitten wir freundlichst die Frachtbriefe über die uns zur Spedition zu überweisenden Güter an

Bussmanns Wwe. & Söhne in Cüstrin

adressiren zu wollen.
Frankfurt a. O., im Juli 1865.
Bußmanns Wwe. & Söhne.

Dachpappen

von bester Qualität, sowohl Tafelpappen wie Rollenpappen, empfiehlt
Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.
Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Gicht- und Hämorrhoidalleidende
consultirt brieflich
Dr. Müller in **Coburg.**
Kranke dieser Art, welche in einen schriftlichen Verkehr mit ihm zu treten wünschen, wollen sich vorher durch seine Schriften, die in jeder Buchhandlung, in Grünberg bei W. Levysohn, für ein Billiges zu haben sind, mit dessen Heilverfahren bekannt zu machen suchen.

Am Jahrmarkt, Montag den 31. v. M. ist auf dem Viehmarkte eine Brieftasche, nur Militair-Papiere enthaltend, verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Beloh. i. d. Exp. d. Bl.

Ich habe nun den bekannten
□**Sahnen-Käse**
stets wieder frisch und in bester Waare auf Lager. **Julius Peltner.**

Ganz gut brennender trockener Torf ist jetzt noch billig zu haben in der Teichert'schen Torfgräberei. Näheres im Probsteigut bei **Woita.**

Billigstes Taschen-Liederbuch.
Preis nur 4 Sgr.
In der Buchhandlung von W. Levysohn ist vorräthig:
Deutsches Taschen-Liederbuch.
Eine Auswahl der beliebtesten
Volks-, Turn-, Vaterlands-, Soldaten-, Studenten-, Gesellschafts- und Wander-Lieder.
2. Auflage. Elegant broschirt.
Verlag von Albert Heine in Cottbus.

Die hiesige Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Reisen in die kaiserl. österreichischen Staaten entweder Reisepässe oder Paßkarten erforderlich sind und daß diejenigen, welche die Grenze passiren wollen, ohne in Besitz dieser Legitimationspapiere zu sein, Zurückweisung zu gewärtigen haben.

Das in der Krautstraße unter Nr. 11 und 12 belegene, im besten baulichen Zustande befindliche Grundstück, bestehend in einem massiven Wohnhause mit 3 geräumigen Stuben, bedeutendem Boden-, Keller- und Hofraum, einem Hinterhause mit großem Keller, einem kleinen Vorderhause, sowie einer großen Remise mit 2 großen Kellern, wo jeder über 200 Viertel Wein faßt, nebst Pferdestall, Wagenremise und besonderem Hofraum, ist sofort aus freier Hand im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Wohnhaus, sowie Remise, haben jedes besondere Einfahrt. — Bedingungen sind zu erfahren beim Besitzer oder bei
E. F. Dorff.

Weinausschank bei:
W. Rosbund, Hospitalstr., 63r Weiß- und Rothwein 7 sg.
Schaffran hinter der Burg, 63r 6½ sg.

Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 1. August.		Breslau, 31. Juli.
Schles. Pfdbr. à 3½ pCt.:	90¼ G.	„ 91¼ B.
„ „ A. à 4 pCt.:	—	„ 99⅞ B.
„ „ C. à 4 pCt.:	—	„ 99¼ B.
„ Rust.-Pfbr.	—	„ 99⅝ B.
„ Rentenbr.:	98¼ G.	„ 98¼ G.
Staatsschuldscheine:	91 G.	„ 91⅝ B.
Freiwillige Anleihe:	99⅞ G.	„ —
Anl. v. 1859 à 5 pCt.	105¼ G.	„ 106¼ B.
„ à 4 pCt.	96⅞ G.	„ 98 B.
„ à 4½ pCt.	100 G.	„ 100½ B.
Prämienanl.	129 G.	„ 130¼ B.
Louisd'or	111¼ G.	„ 110¾ G.
Goldkronen	9 9 G.	„ —

Marktpreise, vom 1. August.

Weizen	46—61	tlr.	„ 50—67 sg.
Roggen	42—43½	„	„ 47—49 „
Hafer	23—28	„	„ 25—28 „
Spiritus	14⅓—⅝24	„	„ 14⅕ thlr

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 31. Juli. Höchst. Pr. thl. sg. pf.			Niedr. Pr. thl. sg. pf.			Schwiebus, den 15. Juli. Höchst. Pr. thl. sg. pf.			Niedr. Pr. thl. sg. pf.			Sagan, den 29. Juli. Höchst. Pr. thl. sg. pf.			Niedr. Pr. thl. sg. pf.		
Weizen	2	5	—	2	2	6	2	17	6	2	15	—	2	5	—	2	2	6
Roggen	1	21	3	1	17	6	1	23	—	1	22	—	1	25	—	1	22	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	12	6	1	9	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	7	—	1	2	6	1	7	6	1	6	—	1	5	—	1	2	6
Erbsen	—	—	—	2	10	—	2	2	6	1	27	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	8	—	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	18	—	—	12	6	—	10	—	—	20	—	—	20	—
Heu, der Ctr.	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh, das Sch.	12	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	9	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg i. Schl.